Das 9. Armee-Korps befand sich in Vergleich mit den anderen Korps der großen Armee in vorzüglichem Zustande, jedoch hatten die Truppentheile auf den Märschen nach Smolensk einen erheblichen Abgang an Kranken gehabt. Schon bei Tilsit hatte der Dienst der Intendanz völlig versagt und war Mangel an Lebensmitteln eingetreten, deren Beschaffung, gleichviel auf welche Weise, den Regimentern übertragen worden war. Aber nur Wenig war in den Gegenden, welche die große Armee schon durchzogen, aufzufinden.

In und bei Smolensk verblieb der größere Theil des Armee-Korps bis zum 20. Oktober. „Die Stadt bot," so berichtet ein Mitkämpfer[1], „ein schreckliches Bild; der größte Theil war vollständig verwüstet und abgebrannt, Alles lag noch voll von todten Soldaten und Pferden. Auch auf den Märschen dahin traf man selten Menschen, in den Dörfern waren in den Häusern die Fenster eingeschlagen, die Dächer abgedeckt, an Unterkunft war nicht zu denken."

Zur Herstellung der Verbindung mit dem 2. bei Polozk stehenden Armee-Korps wurde am 29. September die Division Dändels (26.) unter Zutheilung des sächsischen Chevauxlegers-Regiments in die Gegend von Witebsk entsendet.

2. Gefechte bei Czasnicki, Smolna und Lukoml.

Nachdem Fürst Wittgenstein in der zweiten Schlacht bei Polozk am 18. Oktober das 2. (St. Cyr) und 6. Korps (Bayern) zum Verlassen der Stellung an der Düna gezwungen hatte, ging ersteres in der Richtung auf die Ulla-Linie, letzteres auf Wilna zurück. Inzwischen hatte Marschall Victor Ende Oktober sein Korps nach Czasnicki vorgeführt, um hier nach Vereinigung mit den Truppen des 2. Korps dem gegen die große Straße von Smolensk von Norden her anrückenden Feind entgegen zu treten und den bereits von der großen Armee angetretenen Rückzug zu decken.

In der Stellung an der Ulla-Linie, wohin auch die Division Dändels mit den Prinz Johann-Chevauxlegers zurückgegangen war,

---

[1] Tagebuch des Souslitnts. der 2. Eskadron des Chevauxlegers-Regiments Prinz Johann Maximilian Edlen von der Planitz (gestorben 1858 als Generalmajor a. D.) vom Tage des Ausmarsches bis zur Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft am 13. Januar 1814, in welche er mit seinem Regimente am 27. November 1812 bei Borissow gerathen war.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden